

KPD

OPFER DER VERFOLGUNG REHABILITIEREN!

Landesgeschäftsführerin Antje Feiks zu 60 Jahre KPD-Verbot

Anlässlich des 60. Jahrestages des Verbots der KPD in der BRD am 17. August fordert Antje Feiks, Landesgeschäftsführerin der sächsischen LINKEN, die Rehabilitierung der Opfer:

„Das politisch motivierte KPD-Verbot und die anschließende Verfolgung hunderttausender echter und vermeintlicher Kommunisten ist bis heute ein Schandmal einer jungen Demokratie. Es war die Bundesregierung unter Adenauer, die zunächst durch Einführung eines Gesinnungsstrafrechts mit dem 1. Strafrechtsänderungsgesetz die Voraussetzung für die Verfolgung schuf, um diese dann mit aller Härte durchzusetzen. Wer im Verdacht stand, Kommunist zu sein, musste mit massiver Verfolgung rechnen. Schätzungsweise 10.000 Linke wurden bis 1968 verurteilt.

Es spottet jeder Beschreibung, dass einige der vielen Antifaschisten, die bereits dem Naziregime getrotzt hat-

ten, dabei auf der Anklagebank vor Altnazis in Richterroben Platz nehmen mussten. Wurden sie verurteilt, verloren sie auch die Ansprüche auf Entschädigungen für im NS-Regime erlittenes Unrecht.

Mit dem Ziel des KPD-Verbots überschritt die Adenauerregierung rechtsstaatliche Grenzen: Sie schreckte nicht einmal vor dem Eingriff in die Autonomie des Bundesverfassungsgerichts zurück, das sich mit dem Verbot schwertat. Weil ihr das Verfahren zu lange andauerte, änderte sie kurzerhand die Grundordnung des Gerichtes und zwang es so zum Urteil. Es wundert daher nicht, dass der Präsident des Ersten Senates, Josef Wintrich, die Urteilsverkündung am 17. August 1956 mit den Worten eröffnet: ‚Die Bundesregierung allein trägt die Verantwortung für dieses Verfahren.‘

Die Zerschlagung der KPD und mit ihr eine Vielzahl von wirklichen oder ver-

meintlichen kommunistischen Organisationen war nur ein Vorgeschmack auf die Kampagne der Adenauerregierung gegen alles, was links war in der Bundesrepublik. Mit der SPIEGEL-Affäre suchte die gleiche Regierung die Presse zu zähmen. Mit dem Radikalerlass rückten Gewerkschafter, Friedensbewegte, selbst religiös motivierte Linke in den Fokus der Verfolgung. Man machte klar: Der Feind steht links.

60 Jahre nach dem Verbot der KPD ist es nunmehr an der Zeit, die Opfer dieser Verfolgung zu rehabilitieren und zu entschädigen. Hans-Dietrich Genscher verwies schon 1969 darauf, dass, da der Verbotsantrag eine ‚Ermessensentscheidung einer politischen Instanz‘ gewesen sei, die Überprüfung und Aufhebung des Verbots ‚ebenfalls einer Ermessensentscheidung zugänglich sein‘ müsse. In diesem Sinne ist das KPD-Verbot von 1956 aufzuheben.“

aus dem	Regionen der Zukunft.....	S. 2
Inhalt:	Antifa.....	S. 4
	Demos gegen TTIP.....	S. 6
	Briefe.....	S. 7

DIE LINKE.

HIER LEBEN, HIER BLEIBEN. REGIONEN DER ZUKUNFT

Tour kommt von 12. bis 14. September ins Vogtland



Bereits seit Mai sind unsere Landtags- und Bundestagsabgeordneten in Sachsen unterwegs, diesmal um die Situation in den ländlichen Räumen zu erkunden.

Was wünschen sich die Menschen für ihre Region? Was wird gebraucht, damit Menschen gut und sicher leben können? Wie lassen sich gute Lebensbedingungen in den sächsischen Regionen realisieren und sichern? Das sind die Fragen, denen nachgegangen werden soll.

Auf so genannten Leitbildkarten finden sich Kurzfragebögen zu den Themen „Sicherheit“, „regionale Wirtschaft“, „Gesundheit“ und „öffentlicher Nahverkehr“. Die Auswertung soll u.a. in die Weiterentwicklung des vor zwölf Jahren schon einmal bearbeiteten Alternativen Landesentwicklungskonzept „Aleksa.“ einfließen.

Am 12. September werden wir in Klingenthal und Oelsnitz zum Schwerpunktthema Sicherheit mit den Abgeordneten Enrico Stange (Sprecher für Innenpolitik, Landesentwicklung, Bauen und Wohnen Linksfraktion Landtag) und Frank Tempel (Sprecher für Drogenpolitik der LINKEN im Bundestag) vor Ort sein. Für den Vormittag ist ein Fachgespräch in der Bundespolizeiinspektion Klingenthal geplant, am Nachmittag wird es einen

Infostand, ein Straßencafé mit Hüpfburg, Spiel und weiteren Aktivitäten in Oelsnitz auf dem Markt geben. Außerdem laden wir ab 18 Uhr zu einem offenen Diskussionsabend in die "Goldene Sonne" nach Oelsnitz ein. Dort werden Enrico Stange, und Frank Tempel, der von Beruf Kriminalbeamter ist, Rede und Antwort zur Frage „innere Sicherheit in Sachsen“ stehen.



Sachsen. Hier leben. Hier bleiben.

Am 13. September widmen wir uns dem Thema „Sparkassen im ländlichen Raum“. Mit dabei ist neben Janina Pfau (MdL, Sprecherin für Verbraucherschutz sowie für Kinder- und Jugendpolitik) auch Susanna Karawanskij (Sprecherin für Kommunalfinzen der LINKEN Bundestagsfraktion). Die Aktion im öffentlichen Raum wird an diesem Tag von 14 bis 17 Uhr in Auerbach auf dem Markt stattfinden.

Der 14. September steht zunächst unter dem Motto „Öffentlicher Personennahverkehr“. In einem Fachgespräch mit Thomas Müller vom Verkehrsverbund Vogtland wollen sich Marco Böhme (Sprecher für Klimaschutz, Energie und Mobilität der Landtagsfraktion) und Michael Leutert (haushaltpolitischer Sprecher der Bundestagsfraktion) mit Janina Pfau Einblicke in die Situation im Landkreis verschaffen. Am Nachmittag werden Straßencafé und Hüpfburg ab 14 Uhr in Plauen auf dem Theaterplatz aufgebaut.

Wir würden uns freuen, wenn Ihr uns vor Ort unterstützen könntet. Konkrete Hilfe ist willkommen beim Auf- und Abbau des Straßencafés und der Hüpfburg und bei der Standbetreuung. Solltet Ihr bei Euch im Ortsverband jemanden haben, der gern einen Kuchen oder Kekse beisteuern möchte, wäre das toll, wenn Ihr das organisieren könntet.

Wir freuen uns auf Euch!

Katrin Pritscha (Landesgruppe) und Conny Richter (Regionalgruppe Landtag)

AG CUBA SI

Regionalgruppe Vogtland
gegründet



*Una Junta de Trabajo del Partido
"La Izquierda"
en Alemania* **DIE LINKE.**

Vor rund zwei Monaten hat sich hier in unserem schönen Vogtland eine Regionalgruppe der AG Cuba Si gegründet.

Wer Sind Wir ?

Wir sind eine Arbeitsgemeinschaft in der Partei DIE LINKE.

Intension/Selbstbild:

Die politische und materielle Solidarität mit dem sozialistischen Kuba ist Grundanliegen und wesentlicher Inhalt unserer Tätigkeit. Des Weiteren versteht sich die AG Cuba Sí als Teil der internationalistischen Bewegungen gegen Krieg, Neoliberalismus, Faschismus, Ausbeutung und Ausgrenzung. Der Kampf für eine gerechte Welt, für den Frieden, die sozialen und demokratischen Menschenrechte, die Bewahrung der Umwelt und das Recht der Völker selbst über ihr Schicksal zu entscheiden, bestimmt ihr politisches Wirken.

Möchtest auch Du eine Welt des Mitgefühls ?

Eine Welt, in der der Wert eines Menschen nicht am Geld gemessen wird ?

Dann werde aktiv!

*AG Cuba Si - Regionalgruppe Vogtland
Steffen Gutsche
RG Leiter
Cuba.si.rgv@gmail.com
0152/266 54 987*

Steffen Gutsche

"JEDE WAFFE FINDET IHREN KRIEG"

Deutschland ist weltweit der drittgrößte Waffenexporteur. Die Regierung sieht darin kein Problem. „Entscheidend sind vielmehr Art der genehmigten Rüstungsgüter, ihr Verwendungszweck und das konkrete Empfängerland“, so das Bundeswirtschaftsministerium.

Michael Leutert, haushaltpolitischer Sprecher der LINKEN Bundestagsfraktion, ist bekannt dafür, dass er immer wieder kritisch nachfragt. Und nicht nur das: Im März stellte er gar Strafanzeige gegen den Ministerialdirigenten des Verteidigungsministerium wegen Verdachts des Verstoßes gegen das Außenwirtschaftsgesetz durch den Tandem-X-Vertrag.

In seinem Vortrag wird er über die Hintergründe berichten und Fragen zu Rüstung, Rüstungsexporten und die Auswirkungen auf den Bundeshaushalt beantworten.

**Vortrag**

*am: 14. September 2016, ab 18 Uhr
Ort: Jugendherberge „Alte Feuerwache“, Neundorfer Straße 3, Plauen*

ICH BRAUCHE DICH!

Eine gute Zeitung braucht gute Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter!

Liebe Leserin, lieber Leser,

ich lebe von guten Inhalten. Gerade in den Sommermonaten verkrümeln sich diese gerne einmal in den Garten oder in den Urlaub. Hilf mir, dass ich weiter bestehen kann und interessant bleibe.

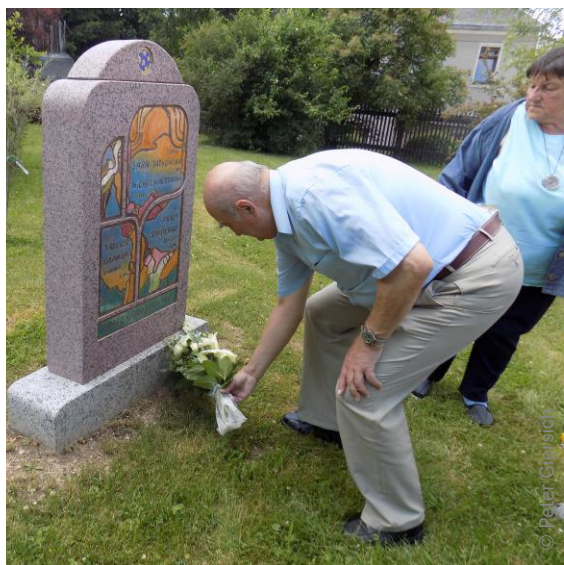
Vielen Dank! Deine Zeitung

Der Vogtlandbote

WARUM IN DIE FERNE SCHWEIFEN!

...liegt doch das „Gute“ manchmal gar gleich um die Ecke. Wie dort, gar nicht weit hinter Plauen: eingebettet in eine zauberhafte Vogtland-Idylle. Nach Leubnitz führte diesmal unsere jährliche Ausfahrt der VVN-BdA Regionalgruppe Vogtland – durch eine wunderschöne Sommerlandschaft mit wogenden Getreidefeldern in leuchtendem Gelb, dazu das gleichermaßen auffällige Blau und Rot von Kornblumen und Mohnblüten.

Das Leubnitzer Schloss, 1794 als Wohn- und Jagdschloss erbaut, und eingebettet in einen herrlichen Park dazu, war unser Ziel. Im Festsaal, dem „Weißen Saal“, in dem neben den „Leubnitzer Konzerten“ auch Klavierkonzerte auf dem historischen Flügel, aber selbst



VVN-BdA Mitglieder legen Blumen am Gedenkstein nieder.

Hochzeiten im festlichen Rahmen stattfinden, waren wir von einer freundlichen Mitarbeiterin des agilen Fördervereins begrüßt worden. Sehr einfühlsam und sachkundig hatte sie uns auf die überaus interessanten Sehenswürdigkeiten in den verschiedenen Etagen vorbereitet, von deren Umfang und solcher Vielfältigkeit ich schon überrascht war: auf immerhin 300 m² in den verschiedenen thematischen Ausstellungsräumen.

Der Park übrigens wird sehr rege genutzt – so täglich von den Kita-Kindern, die passenderweise gar in einem Flügel des Schlosses untergebracht sind. Im Sommer übrigens fanden während der Ferien Projektstage zum Thema „Wald und Teich“ in Zusammenarbeit mit dem Umweltwiesel Kornbach statt.

Eine Sonderausstellung ist dem im Vogtland beheimateten Künstler Peter Luban gewidmet, dem wir noch einmal begegnen sollten: hatte er doch

den Gedenkstein für die Zwangsarbeiter geschaffen, die da in „kriegswichtigen“ Betrieben in den Lagern Oberpirk und Mehltheuer ums Leben kamen.

Die Kirchengemeinde Leubnitz - Initiator Pfarrer Volker Schmiedel - fasste den Beschluss, den alten, verwitterten Stein durch eine auch künstlerisch ansprechende Gedenkstätte zu ersetzen. Der Künstler Peter Luban und die Steinmetzfirma Schneider aus Plauen

übernahmen den Auftrag. Unter Beteiligung von über 350 Bürgern der Gemeinde Rosenbach wurde die Anlage vor anderthalb Jahren eingeweiht.

Für uns war der Besuch auf dem Friedhof auch Augenblicke der Besinnung und Nachdenklichkeit in einer kriegslüsternden Zeit – zumal in Deutschland, als wir dort ein Blumengebinde niederlegten.

Der einzige Wermutstropfen: Hatte diesmal bereits ein kleiner Bus ausgehört – waren doch viele Ausfälle zu beklagen. Neben Urlaub aber auch Krankheit und altersbedingte solche.

Ach ja, möchte ich dies nicht versäumen: Ich empfinde es als wichtig und wohltuend diese jährlichen Ausfahrten stets mit dem Besuch von Mahn- und Gedenkstätten zu verbinden (Reichenbach, Lengenfeld, Schöneck), um die Vergangenheit stets im Auge zu behalten, um die Gegenwart zu verstehen.

Jürgen Böhm

LEICHENUMRISS VOR LANDESGESCHÄFTSSTELLE GESPRÜHT



© DIE LINKE Sachsen

In der Nacht vom vierten zum fünften August kam es in Dresden zu einer Attacke auf die Landesgeschäftsstelle der sächsischen LINKEN. Unbekannte sprühten Umriss einer Leiche mit weißer Farbe vor den Eingang des Kleistkarrees, in dem neben verschiedenen Unternehmen auch die WahlFabrik, die Landesgeschäftsstelle der sächsischen LINKEN, ihren Sitz hat. Daneben brachten der oder die TäterInnen den Schriftzug „Eure Schuld Reutlingen“ an. Dieser direkte Verweis auf den Mord eines Asylsuchenden an einer Frau, der auch bundesweit für Schlagzeilen sorgte, legt eine asyl- und fremdenfeindliche Motivation der TäterInnen nahe. Die Polizei wurde eingeschaltet.

Seit etwa zwei Woche beschäftigen Leichenumrisse an Bahnhöfen in Heidenau, Königstein und Dresden, aber auch vor dem sächsischen Landtag die Polizei. Ob es sich beim aktuellen Fall um die gleichen TäterInnen wie bei den anderen Attacken handelt oder ob es sich um eine Nachahmungstat handelt, wird Gegenstand der Ermittlungen sein.

Insgesamt zählte die sächsische LINKE seit Beginn dieses Jahres 34 Ereignisse wie Anschläge auf Büros, Übergriffe auf Wohnungen oder Infostände und Bedrohung von Mitgliedern. Darunter fanden sich allein 29 Sachbeschädigungen, 25 davon an Abgeordnetenbüros. Schwerpunkt der Taten bildete bisher der Landkreis Sächsische Schweiz/Osterzgebirge mit 12 gemeldeten Vorfällen, jeweils sechs in Freital und Dippoldiswalde.

Thomas Dudzak

NEIES VON DAR META

Ne Mittwoch Noochmittooch hott de de Neideiteln iehr Falknstaaner Freindin, de Meta aageruf'n un gesoocht: „Iech wollt diech heit besuung, aber bei den Scheißwetter bleib iech lieber darhaam. Iech geh heit aa net aus dar Hitt, net e moll mei Katz will heit naus un blabbt ne ganz'n Toooh auf'n Kaneppee lieng“ maant de Neideiteln.

„Meta, woas täts'n du soong, wenn iech mar von dir auf zwee Goahr 500 € borng tät un do darfier misstest du aber aa noch Zinsen bezohn!“

Drauf de Meta: „o tät iech froong, ob se dir neis Gehirn geschiss'n hamm!“

„Dar Staat macht's aber su, wenn de denn hinterfotzischen Goahrmarkskriebeln e Staatsanleihe gibst, do krite kaane Festzinsen mehr, sondern musst der Bagasch jedes Goahr e Gebühr bezohn,“ arzählt iehr de Neideiteln.

Do soocht de Meta: „Iech tät dann mei Geld, wenn iech wettes iebrisch hätt, in nar Blechbichs in dar Hundshitt versteckn, do wärs aa vor Dieben sicher. Wenn unner Hund de Zäh fletscht un knurrt, tät siech kaaner in des Versteck traue.“

*Für Nichtvogtländer:
Goahrmarkskriebel
Vogtländisches Schimpfwort
Blechbichs
Blechbüchse
Hundshitt
Hundehütte*

Dieter Riedler

immer einen Besuch wert:

www.dielinke-vogtland.de

STAATSKRISE? FLÜCHTLINGSKRISE? SICHERHEITSKRISE?

Ein offener Diskussionsabend.

Anschläge mit islamistischem Hintergrund bestimmen manche Woche die Nachrichten. Aber auch Amokläufe junger Männer, Anschläge auf Abgeordnetenbüros und Unterkünfte, Drogendelikte, gewalttätige Familien-

streitigkeiten und Vergewaltigungen sind immer wieder Thema. Wie sicher ist das Leben in Deutschland noch? Und wie sicher kann es überhaupt sein? Darüber diskutieren mit Euch Enrico Stange, innenpolitischer Spre-

cher der LINKEN Landtagsfraktion, und Frank Tempel, drogenpolitischer Sprecher der LINKEN Bundestagsfraktion und selbst Kriminalbeamter.



**AM 12. SEPTEMBER 2016
AB 18 UHR**

**IN DER "GOLDENEN SONNE" OELSNITZ/V.,
RUDOLF-BREITSCHIED-PLATZ 2**



Für eure Artikel!



Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe
13. September 2016

Sendet uns eure Beiträge an:

redaktion@dielinke-vogtland.de

MEHR BEZIEHER VON GRUNDSICHERUNG

ein Zeichen steigender Altersarmut in Sachsen

Wer Altersgrundsicherung, damit eine staatliche Leistung auf Sozialhilfeniveau bezieht, gilt nach den einschlägigen Kriterien als arm, selbst wenn die sächsische Staatsregierung nach wie vor behauptet, durch Grundsicherung Armut vermeiden zu können. In Sachsen bezogen Ende 2015 fast 12.000 Personen Altersgrundsicherung. Das entsprach nahezu einer Verdopplung gegenüber 2003, dem Jahr der Einführung dieser Leistung. Dies dürfte trotzdem nur die Spitze

des Eisberges sein, denn viele Ältere, die eigentlich Anspruch auf Grundsicherung hätten, beantragen diese nach wie vor nicht, weil sie die bürokratischen Hürden fürchten oder aber einfach nicht ausreichend informiert sind

Alle seriösen Voraussagen gehen davon auf, dass die Zahl der Beziehenden von Altersgrundsicherung in den nächsten Jahren kräftig ansteigen wird. Die Staatsregierung hat allerdings nach wie vor kein Konzept, wie sie zuneh-

mender Altersarmut durch aktives politisches Handeln begegnen will. Die Staatsregierung sollte endlich Konzepte erarbeiten, damit die Alterssicherung über der Armutsgrenze liegt. Ebenso wichtig bleibt jedoch auch die Erkenntnis, dass sich Altersarmut während des Erwerbslebens aufbaut. Deshalb brauchen wir armutsfreie Mindestlöhne und Arbeitsförderprogramme für benachteiligte Personen.

Dieter Riedler

ES GEHT ERNEUT AUF DIE STRASSE GEGEN TTIP UND CETA

Am 17. September 2016 Demonstrationen in sieben Städten

17. September 2016
Regionale Großdemonstrationen

Die Proteste gegen TTIP und CETA gehen weiter!

DIE LINKE.

Im Herbst will die EU-Kommission Fakten schaffen und CETA, das Handelsabkommen mit Kanada, unter Dach und Fach bringen. Auch die Verhandlungen um TTIP kommen in die heiße Phase. Deshalb ist es höchste Zeit, unseren Protest weiter zu verstärken. Mit Demonstrationen in mindestens sieben Städten werden wir am Sonnabend, dem 17. September 2016, ein starkes Zeichen setzen.

Sei wieder dabei - in Hamburg, Berlin, Leipzig, Köln Frankfurt am Main, Stuttgart oder München! Gemeinsam for-

dern wir: TTIP und CETA stoppen - Für einen gerechten Welthandel!

Aus mehreren Gründen haben wir uns, als Kreisverband entschieden, keinen eigenen Bus zu organisieren. Jedoch können wir euch zusammen mit unseren GenossInnen aus Greiz einige Plätze anbieten.

Dieser startet in Plauen und fährt dann über einige Stationen nach Leipzig. Die Tickets für diesen Bus kosten 10 bis 20 Euro.

Die Koordinierung für ALLE Fahrmöglichkeiten (Bus, Bahn, PKW) aus dem Vogtland würden wir, sofern es von euch gewünscht ist, in der Kreisgeschäftsstelle in Plauen übernehmen.

Bei Bedarf könnt ihr euch einfach unter den unten stehenden Kontaktdaten melden.

DIE LINKE. Vogtland
Bahnhofstraße 49
08523 Plauen
Tel: 03741-20 16 95
kontakt@dielinke-vogtland.de

POLITIK MUSS SICH UMFÄNGLICH ERKLÄREN

... sonst wird sie missverstanden. Letztens habe ich auf Facebook eine beabsichtigt provokante Forderung gepostet. Sinngemäß lautete diese: „Wenn man die Verhandlungen zum EU-Beitritt mit der Türkei (zurecht) aussetzt, weil diese die Todesstrafe wieder einführen wollen, dann sollte man auch die Verhandlungen mit den USA über TTIP abbrechen, da diese die Todesstrafe noch haben.“ Dazu gab es dann eine lebhaftige Diskussion. „Das kann man doch nicht vergleichen...“ war dabei ein Satz. Und natürlich ist dieser Satz richtig. Man kann es auch so nicht vergleichen. Auf den ersten Blick schon, denn Mitglieder der Bundesregierung sagten ja, dass die Todesstrafe die rote Linie sei und damit dann keine engeren Beziehungen zwischen der EU und der Türkei möglich sind. Und genau in dieser kurzen Erklärung liegt das Problem. Ich finde es nicht richtig diesen Satz zu sagen. Die Verhandlungen zum EU-Beitritt scheitern nicht nur an der Frage Todesstrafe oder nicht. Denn was machen wir denn nach so einer Aussage, wenn Erdogan sagt „Ok, dann lass ich

die Todesstrafe halt weg“?! Ist die Türkei dann wieder im Boot? NEIN! Dann sind immer noch die Beschneidungen der Opposition, die Angriffe auf die Kurdengebiete, die Einschränkung der Pressefreiheit, die immer engere Verknüpfung von Religion und Staat, die Machtkonzentration auf eine Person und viele weitere Dinge, die es unmöglich machen, die Türkei in die EU aufzunehmen. Das sind u.a. die Gründe warum es mit der Türkei so nicht geht. Nicht die Todesstrafe allein.

Das gleiche gilt natürlich auch für die USA und TTIP. Nein, TTIP sollte nicht deshalb gestoppt werden, weil die USA die Todesstrafe haben. Es sollte gestoppt werden, weil es demokratiefeindlich ist, weil es umweltschädlich ist, weil es Arbeitnehmerrechte gefährdet, weil es für die Profitmaximierung Weniger das Elend vieler erhöht uvm. Das sind die Gründe warum TTIP aufgehoben werden muss. Ich habe, wie gesagt, bewusst die kurze Forderung in den medialen Raum gestellt, wissend das dies einfach zu kurz erklärt ist und eben nicht direkt ver-

gleichbar. So wird derzeit von den Regierungen Politik gemacht. Ich möchte das so nicht. Ich möchte, dass Politik erklärt - auch, wenn es einer langen Erklärung bedarf. Wenn Politik das tut, wird sie nachvollziehbarer und minimiert das Risiko von Missverständnissen. Warum z.B. hört oder liest man nicht mal was von Herrn Hochbaum oder Frau Magwas zu den Entscheidungen die sie in Berlin mittragen? Einmal im Monat einen Artikel in der Zeitung „Diese Entscheidung stand an; ich habe mich so entschieden; aus diesem Grund...“ Oder eine Bürgerversammlung vor den Entscheidungen „Darüber soll entschieden werden, ich werde so abstimmen, weil...“. Warum das die CDU nicht macht ist klar. Sie können ja nicht vor versammelter Mannschaft sagen: „Die Entscheidung dazu steht an, ich werde so stimmen, weil es mir die Lobbyisten so empfohlen haben“. Aber wir als LINKE könnten so etwas machen, auch im Kleinen. Warum nicht hin und wieder mal nach einer Kreistagssitzung eine Pressemitteilung rausgeben?!

Maik Schwarz

DSU-LAUTSPRECHER "GEHT VON DER FAHNE"

Leserbrief - nachdenklich-satirische Betrachtung zum Parteiwechsel von Ulrich Lupart

Sei es mir erlaubt, diese Erkenntnis von Arthur Schopenhauer voranzustellen: „Ein Haupthindernis der Fortschritte des Menschengeschlechtes ist, dass die Leute nicht auf die hören, welche am gescheitesten, sondern auf die, die am lautesten reden.“

DSU-Lautsprecher „geht von der Fahne ... oder um es exakter zu formulieren: Er wechselt mit - mit „fliegenden Fahnen“ quasi - von weit rechts nach noch weiter rechts.“Fischt“ nunmehr am „äußerst rechten Rand“.

Was nun mag ihn dazu bewogen haben - obgleich stets so eine Art „Wundertüte“ für Überraschungen? Die größere Chance etwa für den Erhalt des Sitzes im Kreistag über AfD - Mandat gegenüber dem doch eher „Auslaufmodell“ DSU -zumal nach Ende seiner Bürgermeister - Karriere. Im Blick dabei das wohl angestrebte Bundestagsmandat?

Wie auch immer: kann ich mir doch

aus diesem Grunde ein gewisses spöttisches Lächeln nicht verkneifen: Es war nach einer Kreistagssitzung damals in Bad Elster. Für mein langjähriges Ehrenamt bei der Hörzeitung des Blindenverbandes geehrt, war man wohl auf mich aufmerksam geworden. Bei einem überraschenden Besuch bei mir zu Hause hatten mir Herr Lupart und sein Parteichef Roberto Rink angeboten, ihrer doch für mich einzig richtigen beizutreten. Nun aber war ich ja - ihnen nicht bekannt - ja lange schon solcherart gebunden in der für mich (nach wie vor) einzig richtigen Partei, gemäß etwa jener Zeile aus einem alten deutschen Volkslied „... der Hut flog mir vom Kopfe, ich wendete mich nicht.“ Auch wenn das doch viele Probleme und große Nachteile mitbrachte in der sogenannten Wendezeit.

Da hatten es die „Wendehälse“ natürlich leichter: die sogenannten „Blockflöten“, die uns zuvor bereits doch noch links zu überholen versuchten,

dann aber zu ihrem Vorteil und ohne zu blinken schnellstens rechts abobgen. So konnte man dann auch als FDJ-Sekretärin für Agit/Prop gar Bundeskanzlerin werden. Als Stasi-Günstling zunächst seine eigene Akte verwalten und gar zum höchsten Repräsentanten des Staates aufsteigen. Oder als einst stellvertretender Vorsitzender eines Rates des Kreises es schnell mal zum Sächsischen Ministerpräsidenten bringen. Musste genau genommen nicht einmal das (CDU-) Parteibuch austauschen. Anpassung ist eben alles.

Johann Wolfgang von Goethe empfahl einmal: „Wem um eine Sache zu tun ist, der muss Partei ergreifen, sonst verdient er nirgends zu wirken.“ Da wirke ich doch auch weiterhin und überzeugt für meine Sache - in meiner Partei. „Ihnen, lieber Herr Lupart, dennoch alles Gute vom entgegengesetzten Flügel!“

Jürgen Böhm

GEDENKTAG FÜR DIE OPFER DES FASCHISMUS

Seit 1945 gedenkt die Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes alljährlich am zweiten Sonntag im September der Opfer des Faschismus. Der 1990 wiedergegründete Kreisverband Vogtland setzt seitdem diese Tradition fort, wobei zu den Opfern der Nazidiktatur neue Opfer von Rassenhass und Rechtsextremismus kamen.

Am 11. September 2016 finden um 10.00 Uhr auf dem Plauener Hauptfriedhof sowie ebenfalls ab 10.00 Uhr an der KZ-Gedenkstätte in Lengenfeld, Walkmühlenweg, Gedenkveranstaltungen des VVN-BdA Vogtland statt. Die Gemeinde-, Stadt- und Kreisräte sowie die gesamte Bevölkerung ist herzlich eingeladen, durch ihre Teilnahme ihre Ablehnung von Antisemitismus, Ausländerfeindlichkeit und Missachtung demokratischer Grundregeln zum Ausdruck zu bringen.

Verband der Verfolgten des Naziregimes - Bund der Antifaschisten, Kreisverband Vogtland

INTERESSANT ?!

85,2% der VerbraucherInnen sind der Auffassung: „Wenn Tiere für unser Essen sterben müssen, sollen sie vorher wenigstens gut gelebt haben“.

Ca. 80% der zahlungsbereiten VerbraucherInnen würden jährlich bis zu 42% für Fleischprodukte ausgeben.

Quelle: Zühlsdorf, A., Kühl, S., Gaulty, S., Spiller, A. (2016): Wie wichtig ist Verbrauchern das Thema Tierschutz? Präferenzen, Verantwortlichkeiten, Handlungskompetenzen, Politikoptionen. Kommentiertes Chartbook zur repräsentativen Umfrage, Göttingen.

GEDENKFEIER IN BOBENNEUKIRCHEN

die Gedenkfeier zu Ehren der ermordeten KZ-Häftlinge in Bobenneukirchen findet am 11. September um 17 Uhr auf dem Friedhof in Bobenneukirchen an der dortigen Gedenkstätte statt.

Klaus Buschner

KLEINGÄRTEN & FLÜCHTLINGE

Anregt von einem Beitrag des "Sachspiegels" (MDR-Fernsehen), wonach es immer weniger geeignete Personen für die Bewirtschaftung von "Tafelgärten" gibt, die Zahl von Kleingärten, die ohne Pächter sind, besonders in den ländlichen Kleingartenanlagen weiter zunehmen, kam ich zu folgenden Überlegungen. Man könnte diese "herrenlosen" Gärten durch geeignete Flüchtlinge bearbeiten lassen. Diese könnten die geernteten "Früchte ihrer Arbeit" selbst verbrauchen (bzw. gemeinsam mit anderen Flüchtlingen).

Auch könnten so Flüchtlinge sich besser in die Gemeinschaft integrieren und bekämen das Gefühl, nicht überflüssig zu sein. Man könnte so besser mit ihnen in Kontakt kommen (z.B. Austauschen von Erfahrungen im Gartenbau u.ä.). In Sportvereinen wurden schon erfolgreich Flüchtlinge integriert. Warum sollte das bei Kleingartenvereinen nicht funktionieren? Es käme auf einen Versuch an. Profitieren würde alle davon.

Jens Thiele

Ein Projekt, wie von Jens Thiele vorgeschlagen hat sich in Plauen bereits etabliert. Inzwischen in der zweiten Saison haben geflüchtete Menschen zusammen mit Mitgliedern des Vereines "Integration statt Isolation" (IsI) bewirtschaftet. Aus einem verwilderten Stück Gartenland entstand mit ein gemütlicher Treffpunkt, welcher nicht nur Geflüchteten offen steht.

Lars Legath

WIR GRATULIEREN

allen Leserinnen und Lesern, die ihren Geburtstag feiern können. Besondere Grüße gehen an die Jubilare mit einem „Runden“ und jene, die über 80 Jahre jung werden:

W. Hüttner	Falkenstein	16.09.
H. Stölzel	Reichenbach	22.09.
M. Beger	Reichenbach	24.09.
W. Burkhardt	Plauen	28.09.
E. Rott	Rodewisch	29.09.
S. Füg	Gera	01.10.
W. Kulla	Zwickau	05.10.
E. Pauli	Reichenbach	05.10.
M. Steudel	Treuen	12.10.
G. Marckhoff	Lengenfeld	13.10.
S. Gutsche	Plauen	15.10.

Wir wünschen Glück, Gesundheit und viel Kraft für das neue Lebensjahr.

Der Vogtlandbote

Impressum - Der Vogtlandbote

Herausgegeben vom Kreisverband Vogtland der Partei DIE LINKE, erscheint monatlich im Selbstverlag. Vertrieb über die Gruppen der Partei DIE LINKE des Vogtlandes. Postzustellung kann erfolgen gegen einen Unkostenbeitrag und Erstattung der Portokosten (gesamt 2,50 Euro). Bankverbindung: IBAN: DE58 870580 00 3552 002390, Kontoinhaber: DIE LINKE Vogtland, Verwendungszweck: Spende Vogtlandbote. Anschrift: Vogtlandbote c/o DIE LINKE Vogtland, Bahnhofstr. 49, 08523 Plauen; Tel.: 03741/201695, E-Mail: redaktion@dielinke-vogtland.de. Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 18.08.2016, Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 13.09.2016. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften sinnwährend zu kürzen. Bildquellen direkt am Bild oder eigene. Nachdruck mit Quellenangabe ist erwünscht - Belegexemplar wird erbeten. V.i.S.d.P.: Jan Windisch c/o DIE LINKE Vogtland, Bahnhofstr. 49, 08523 Plauen.